

Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Berner Wochenprogramm

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT

Sissy (Kaiserin Elisabeths erste Liebe)

Ausführlicher Bilderbericht über die Empfangsfeierlichkeiten
des königlichen Ehepaares in Paris.

Die schöne

1. August-Feier

im **Kursaal**

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

In der *Konzerthalle* oder bei schönem Wetter im *Garten*: Täglich nachmittags u. abends Konzerte des Budapester Symphonie-Orchesters mit der amerikanisch-ungarischen Sängerin Terry Fellegi unter Leitung von Kapellmeister Brody Tamas.

In allen Konzerten Tanz-Einlagen, ausgenommen Sonntag nachmittag und Donnerstag abend.

Dancing.

Bei schönem Wetter im Terrassen-Dancing, sonst im Kuppelsaal oder in der Bar, allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis 3 Uhr morgens). Sonntag auch nachmittags, mit der Kapelle Leo Hajek.

Montag den 1. August, abends: *Bundesfeier*.

Festliches Doppelkonzert des Budapester-Symphonieorchesters mit der Sängerin Terry Fellegi (Leitung: Kapellmeister Tamas Brody) und der Kavallerie-Bereitermusik Bern (Leitung: Musikdirektor Fritz Rosenberger unter Mitwirkung des Jodlerklubs „Berna“. — Bei schönem Wetter Grosses Brillant-Feuerwerk. Dancing bis 2 Uhr morgens.

* * *

Kombiniertes Flug/Eisenbahn-Billett.

Durch ein besonderes Entgegenkommen der Schweizerischen Bundesbahnen war es der ALPAR dieser Tage möglich, auf der Flugstrecke Bern-La Chaux-de-Fonds ein kombiniertes Flug/Eisenbahn-Billett einzuführen. Dieses Billett gibt in der Form einer „Inklusiv-Tours“ (alles inbegriffen) den Reisenden die Möglichkeit, an Werktagen (Sonntags führt die ALPAR keinen regelmässigen Luftverkehr durch) am frühen Vormittag von Bern nach La Chaux-de-Fonds zu fliegen, dort das Mittagessen einzunehmen und am Abend des gleichen Tages oder an einem folgenden Tage mit der Eisenbahn nach Bern zurückzufahren. Die entsprechenden Billette können bei den Reisebüros und bei der ALPAR bezogen werden. Es darf damit gerechnet werden, dass diese Neuerung beim reisenden Publikum gut aufgenommen und sich daher bewähren wird.

ALPAR-Flugstrecke Bern-Zürich überlastet.

Der Andrang der Fluginteressenten auf den ALPAR-Linien zwischen Bern und Zürich ist in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der Ferien-Vergünstigung „Zwei fliegen mit einem Flugschein“ derart angewachsen, dass sich die ALPAR veranlasst sieht, auf dieser Flugstrecke die Flugscheine nur noch in ganz

beschränkter Zahl auszugeben. Dagegen können diese Flüge ohne Einschränkung auf den übrigen ALPAR-Strecken zwischen Bern und Basel, La Chaux-de-Fonds, Lausanne und Genf weiterhin unternommen werden, wobei jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, dass die Alpar-Flugzeuge im Maximum 8 Passagiere fassen können, nur werktags verkehren, und dass eine Anzahl dieser Plätze für internationale Passagiere von vornherein reserviert bleiben muss.

Es empfiehlt sich im weiteren, die Plätze möglichst frühzeitig zu bestellen, da die Flugkurse in der gegenwärtigen Reisesaison meistens schon 2—3 Tage im Voraus ausverkauft sind.

* * *



Jetzt ist es Zeit!

pk. Jetzt ist es Zeit, die kleinen Abschnitte an den „Bern in Blumen“-Losen auszufüllen und einzusenden. „Bern in Blumen“ ist jetzt am schönsten. Nun kann mit Leichtigkeit herausgefunden werden, welche Gasse am schönsten mit Blumen geschmückt ist. Und dann bei der zweiten Frage wird man mit einigem Glück auch das Richtige erraten. Vielleicht dient hier die Mitteilung, dass bis jetzt gut zwei Drittel der 200,000 Lose verkauft sind, wobei immerhin zu berücksichtigen ist, dass nicht alle Losinhaber auch am Prämierungswettbewerb teilnehmen. Vor allem haben meistens alle jene auf die Teilnahme verzichtet, die Trefferlose zogen; das sind immerhin 17%. Nötig hätten sie diesen Verzicht allerdings nicht, da es genügt, den Abschnitt vom Trefferlos abzutrennen und einzusenden. Wer doch von den glücklichen Gewinnern noch am Prämierungswettbewerb teilnehmen will, braucht nur eine Karte an das Losbüro zu senden, auf der die beiden Fragen beantwortet werden. Auch steht jeder Losverkäufer mit „Nieten“ für diesen Zweck zur Verfügung. Der Schluss eingabetermin des Prämierungswettbewerbes, für den Preise von zusammen Fr. 1000.— ausgesetzt sind, ist der 1. September. Wer nachher kommt, kommt zu spät. Wahrscheinlich auch für den Loskauf.

Die Prämierungsinspektion

der Blumenfenster hat bereits begonnen. Sie wird wiederum durch die Fachkomitees durchgeführt und ist dieses Jahr auf die innere Stadt beschränkt. Jedes Fachkomitee wird die Inspektion zweimal durchführen. Die Preise und Anerkennungskarten werden bis 1. September verteilt werden. Als Preise stehen wiederum zwei von Berner Künstlerinnen entworfene Blumenvasen zur Verfügung, die in einer der vorhandenen finanziellen Mitteln entsprechenden Anzahl zur Abgabe gelangen werden.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 30. Juli. Bern-Basel-Zürich.

12.00 Solostücke für Saxophon und Trompete. 12.40 Italienische Unterhaltungsmusik. 13.30 Vortrag. 13.45 Unterhaltungsmusik. — 14.00 Bücherstunde. 16.30 Eine halbe Stunde Volksmusik. 17.00 Schallpl. 17.30 Eröffnung der Ausstellung des 16. und 17. Jahrhunderts in Locarno. 17.40 Gitarrenkonzert. — 18.00 Kurzvorträge. 18.20 Wir sprechen zum Hörer: Radio und Konzertsaal. 18.30 Ländlerkapelle und Jodeldoppelquartett Edelweiß. 19.00 Geläute der Zürcher Kirchenglocken. 19.15 Student und Volksgemeinschaft. 19.55 Rund ums Telefon. Unterhaltende und belehrende Hörfolge mit Musik. 21.00 Wiener Musik. Radioorch. 21.45 Tragödie eines Kaisers (Franz Joseph I.) Plauderei. — 22.05 Tanzmusik.

Sonntag den 31. Juli. Bern-Basel-Zürich:

9.30 Morgenkonzert. Männerchor u. Schallplatten. 10.00 Kath. Predigt. 10.45 Kammermusik d. Rokoko. 11.30 Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konzert des Radioorchesters. 13.30 Zithervorträge. 14.00 Sällmol, Plauderei. 14.25 Schweizer Volksmusik. — 15.30 Programm nach Ansage. 16.00 Heiteres in Wort und Ton. 17.00 Aus dem zoologischen Garten in Basel: Unterhaltungskonzert und Schallpl. 18.00 Geschichte und Bedeutung der Schweizerfahne. Vortrag. — 18.30 Schweizerlieder. 19.00 Begegnung mit seltsamem Meergetier. Vortrag. 19.30 Aus fernen Landen (Schallpl.) 19.55 Sportbericht. 20.05 Dialektspiel. 20.50 Konzert des Radioorchesters. 21.30 Tanzmusik.

Montag den 1. August. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schweizerlieder. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.30 Frauenstunde: Gedanken einer einfachen Frau zum 1. August. 16.45 Berner Männerchor. 17.00 Schweizermusik. — 18.00 Hörbericht vom Schweizer Pfadfindlager. 18.30 Lieder. 19.00 Was bedeuten die Dichter für unsere Nation? Vortrag. 19.25 Schweizer Kammermusik. — 19.55 Schweizer erobern die Welt. Hörfolge mit Musik. 21.00 Glockengeläute. 21.15 Sendung zum Schweizer Nationalfest, für die Schweizer im Ausland. Uebertragung vom Rütli: Hier standen die Väter zusammen. — 1. Augustfeier auf dem Rütli.

Dienstag, den 2. August. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Jodel und Handorgel im Bernbiet. — 12.40 Das vielseitige Genie. 16.30 Lese-stunde: Der schwarze Tod im Emmental. — 17.00 Konzert. 18.00 Stimmungswalzer, aber einmal nicht aus Oesterreich. 18.30 Jugendkameradschaftsstunde. 19.00 Hübsche kleine Musik für Violine, Bratsche und Gitarre. 19.25 La vie des Suisses en France. Plauderei. 19.55 Die schöne Schubert-Sonate op. 164 in A-moll. 20.10 Was uns die Schweizer Hochschulschulstatistik zu sagen hat. 20.30 „Der Rastelbinder“. Operette von Franz Lehár. 21.50 Tanzmusik.

Mittwoch den 3. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Bläserkammermusik. 12.40 Unterhaltungskonzert des Berner Stadtorchesters. — 16.30 Für die Frauen: Haushaltssorgen, die nicht unüberwindlich sind. 17.00 Orchesterkonzert. 17.10 Sommertage. Zyklus: erfrischender und naturverbundener Musik mit Gesang. 18.00 Kinderstunde: Die Regentrude. Kl. Spiel nach dem Stormschen Märchen. 18.30 Ein paar Ländler. 18.45 Jetzt im Summer muess me pflanze. Plauderei. 19.10 Musikeinlage. — 19.20 Vortragszyklus: Die Rohstoffe der Welt. Kohle und Wasserkraft. 19.55 Hörspiel. 20.30 Symphonie Fantastique op. 14 von Berlioz. 21.20 Vorlesung. 21.40 Tanzmusik.

Donnerstag den 4. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Kompositionen berühmter Geiger. —

12.40 Tanzmusik aus Opern. 16.30 Bücherstunde. **Aus:** Mit Flugzeug, Schlitten und Schlepper. 17.00 Konzert. 17.20 Schallpl. 17.40 Konzert. 18.00 Unterhaltungskonzert und Gesang. 18.35 Arznei und Mensch, Vortrag. 19.10 Konzert des mexikanischen Orchesters Marimba. 19.55 Akustische Wochenschau. 20.10 Jodel- u. Handorgelvorträge. 20.30 Volksbrüch i dr Aerndt. 20.40 Konzert. 21.10 Mit grossen Komponisten auf Reisen. 22.00 Berner Stadtorchester.

Freitag den 5. August. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallpl. 12.40 Schweizer Volksmusik. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. — 17.00 Musik für zwei Klaviere. 18.00 Kinderstunde. Kind und Tier. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Was die Technik Neues bringt. 18.45 Wunder der Pampas. Plauderei. 19.10 Unterhaltungskonzert. — 20.05 Kleine Bläsermusik. 20.30 Kindergarten. Heiteres Hörspiel. 21.35 Unvorhergesehenes. — 21.40 Bunte Stunde mit und ohne Platten.

Samstag den 6. August. Bern-Basel-Zürich:
9.30 Start zur Tour de Suisse. Hörbericht. 12.00 Zauber des Waldes. 12.40 Italien. Musik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Der Bariton Heinrich Schlusnus. — 14.00 Bücherstunde. 16.30 Eine halbe Stunde Volksmusik. 17.00 Tanz. 17.30 Tour de Suisse, Ankunft in Schaffhausen. 18.00 Fleischversorgung. Vortrag. 18.20 Wir sprechen zum Hörer. 18.30 Amerikan. Unterhaltungsmusik. 19.15 Wienerlieder. 19.55 Im Kanton Fricktal. Hörfolge. 21.10 Opernmusik. 21.40 Tragödie eines Kaisers (Franz Joseph I.). 22.00 Tanzmusik.

Tierschutz mit Kanonen

Zweimal im Jahr, im April und September, finden sich in den Versteigerungsräumen in St. Louis die Pelzaufkäufer aus New York, London, Leipzig und Paris ein, um Robbenfelle im Wert von ein paar Millionen Dollar in wenigen Minuten zu ersteigern. Sie ziehen die weichen und geschmeidigen Felle durch die Finger, um ihre Qualität zu prüfen. Die Tragödien, die sich um diese Felle weit draußen im Pazifik abspielten, interessieren sie nicht.

Dort sind genau um die gleiche Zeit Schutzboote unterwegs, die die Aufgabe haben, die weiblichen Seehunde mit ihren Jungen in Empfang zu nehmen, um sie von der südkalifornischen Küste nach Wintersende wieder hinaufzuleiten zu den Pribilow-Felsen in der Gruppe der Aleuten. Im Herbst ziehen sich die großen, kräftigen Männchen nach Südalaska zurück, während die Schutzboote die Weibchen nach Süden führen. Diese Robbenzüge aufhalten oder bedrohen zu wollen, heisse mit den Kanonen der Schutzboote in ernsten Konflikt geraten.

Seit 25 Jahren begleiten nun diese Patrouillenboote eine Schar von 500,000 bis 900,000 Seehunden über 3000 Meilen nach Süden oder Norden. Daß die USA den Tieren diesen Schutz stellen, ist auf eine alte Geschichte zurückzuführen, die 150 Jahre zurückliegt.

In den Sommermonaten 1786 fuhr der russische Abenteurer Pribilow mit einem brüchigen Segler um die gefährlichen Klippen der Aleuten, als er plötzlich aus einer Nebelbank das Schnarchen, Bellen, Heulen und Pfeifen von Robben hörte. Vorsichtig näherte er sich und entdeckte einige vulkanische Felsen, die auf keiner Landkarte verzeichnet waren. Diese Felsen aber waren buchstäblich mit Robben bedeckt. Er hatte eine Entdeckung gemacht, wertvoller als eine Goldmine. Er hatte den langgesuchten Platz gefunden, an dem sich die gewaltigen Scharen der Seehunde des Pazifik alljährlich versammeln.

Darüber hinaus hatten die baumlosen Inseln keinen Wert. Selbst die Küstenwächter, die man heute dort angesiedelt hat, waren nicht imstande, dem Boden mehr zu entlocken, als etwas Moos und einige lupinenartige Kräuter. Was soll schon wachsen, wenn in neun von zehn Tagen undurchdringlicher Nebel über den Felsen lagert.

Die Nebelbänke mögen es gewesen sein, die die klugen Seehunde diese Insel wählen ließen. Freilich wurden ihnen später die Nebel zum Verhängnis, denn sie sahen ihre Mörder nicht rechtzeitig herannahen. Sie konnten auch nicht fliehen, als ihre einstige Harmlosigkeit und Spielfreude vergangen war und sie ihren Schlächtern nicht mehr neugierig entgegenliefen.

Nachdem Rußland die Felseninseln den Vereinigten Staaten im Jahre 1867 verkauft hatte, kamen englische, japanische und amerikanische Seehundsjäger ins Land und erschlugen Hunderttausende dieser Tiere, um ihr kostbares Fell zu gewinnen. Nachweisbar sah man damals in einer einzigen Saison oft 50 bis 60 Schiffe vor den Pribilow-Inseln. Oftmals kam es zwischen den Jägern zu heftigen Kämpfen, bei denen Tote und Verletzte neben den Seehundstavernen auf dem Platz blieben.

Im Jahre 1911 mußten die USA eine traurige Bilanz ziehen. Von den einst zwei Millionen Seehunden waren kaum 250,000 Tiere zurückgeblieben. Man hatte Muttertiere mit Jungen geschlachtet. Man erschlug die alten und die jungen Männchen. Die USA sahen die völlige Verödung der Seehundsfelsen

kommen. Man schloß also mit den interessierten Ländern einen Vertrag ab, wonach Japan, Rußland, England und USA sich verpflichteten, außer den besonderen Jagdzeiten keine Seehunde zu schießen oder zu erschlagen.

Das Ergebnis dieser Schutzmaßnahmen ist, daß inzwischen die Zahl der Seehunde wieder bis auf etwa 1,5 Millionen angewachsen ist und in einigen Jahren wohl die einstige Anzahl erreicht haben dürfte. Dabei werden noch in jedem Jahr bis zu 60,000 Seehunde getötet. Aber man geht mit Sympathie vor und schon Muttertiere, Bullen und Nachwuchs.

Getreulich behütet der Seehundbullen seine 40 bis 100 Weibchen, eine Aufgabe, die ihn den ganzen Speck kostet, den er sich im Laufe des Winters angeeignet hat. Häufig kommt es zu bitteren Kämpfen zwischen den Bullen. Der Sieger schleudert seinen getöteten Gegner in den Machtbereich des nächsten „Sultans“. Oft macht der tote Kadaver die Runde, als Warnung für alle, nicht in das Weibchengehege des Nachbarn überzugreifen.

Die Bullen sind erst vom 3. Lebensjahr an so kampffreudig. Bis dahin spielen sie herum, tummeln sich im Wasser, nachdem die erst wasserscheuen Tiere mühsam durch die Mutter das Schwimmen erlernt haben. Eines Tages sind sie dann Konkurrenten der alten Bullen geworden. Diese Alten ziehen sich pünktlich mit Erreichung des 6. Lebensjahres auf das Altenteil an der Alaska-Küste zurück; ihr Fell wird dann so schlecht, daß es sich nicht mehr lohnt, die einsamen, dicken Gefellen zu schlachten.

Heute wird durch Ueberwachungs-schiffe alljährlich festgestellt, wieviel junge, noch nicht ganz dreijährige Bullen entbehrlich sind. Steht die Zahl fest, dann gehen die Jäger an Land. Man treibt ihnen von der einen Seite der Insel die Seehunde zu. Mit einem Blick wird das Tier ausgewählt. Ein Keulenschlag betäubt es. Ein Mann tötet es durch Herzstich und Halschnitt, ein anderer zieht ihm in 50 Sekunden das Fell ab. Man verpackt die Felle in Salzlake und Wasser, schickt sie nach St. Louis hinüber, um sie dort noch mancherlei Verarbeitungsprozessen zu unterziehen. Hier hat der Polizeischutz längst aufgehört, der Seehund ist Ware geworden, das Robbenfell hat den Weltmarkt erreicht.

TOUR DE SUISSE

1938

Ankunft: Sonntag, 14. August, nachm., auf dem Bundesplatz in

BERN

10,000 Sitzplätze an der Bundesgasse und auf den Tribünen des Bundesplatzes. Ab 13 Uhr Radioreportage vom Verlauf der achten Etappe. — Corso. Konzerte.

Benutzen Sie den Vorverkauf der Sitzplatzkarten.
Preise: Fr. 3.—, 2.— und 1.50

Die Plätze werden in der Reihenfolge der Bestellungen abgegeben. — Wer zuerst bestellt, bekommt die besten Sitze. — Gegen Voreinsendung des Betrages zusätzlich 50 Cts. für Porti auf Postcheckkonto „Tour de Suisse - Ankunft Bern“ III/6352 erhältlich durch den VERKEHRSVEREIN DER STADT BERN, Bundesgasse 18.

Ferien und Reise

Ferien!

Für Ihren Ferien-Aufenthalt, für Ausflüge oder Auto- u. Berg-
touren empfehlen wir in grosser Auswahl u. bester Qualität

Konserven, Delikatessen Touristenproviant

Feriensendungen v. Fr. 50. — an franko. Höflich empfehlen sich

Gaffner, Ludwig & Co., «Zur Diana»

Bern, Marktgasse 61, Tel. 2 15 91. Filiale in Spiez am Bahnhof

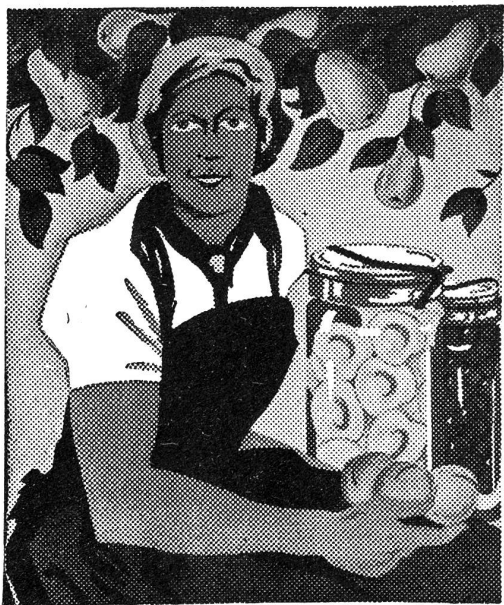


FERIENARBEITEN

an Regen- und schönen Sommertagen
führen in beschaulicher Tätigkeit zurück
zur Ruhe und Sammlung. — Die ge-
diegenste Auswahl finden Sie bei

H. ZULAUF, BERN

Bärenplatz 4



**STERILISIERT IM
GAS-BACKOFEN**
AUSKUNFT IM GASWERK

Saison-Ausverkauf

einer grössern Partie

Damentaschen

sowie Necessaires, Manicure-Etuis, Portemonnaies und
Bergsportartikel zu sehr günstigen Preisen

im Spezialgeschäft

K. v. HOVEN

KRAMGASSE 45, BERN

M. Byf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Sämtliche Fischerelartikel
in allen Preislagen
Fr. SCHUMACHER, Drechslerei

Kesslergasse 16

— 5% Rabattmarken —

Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter
Kornhausplatz 11, I. St.

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflcht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden-
Autokasko- / Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen

**Zephir Gedeco-Kleider für den
Hochsommer!**

Nr. 180. Aermelloses Kleid mit Knopfverschluss. Stoffbedarf: 2,20 m.

Nr. 181. Aehnliches Kleid in gestreiftem Muster. Stoffbedarf: 2,75 m.

Nr. 182. Praktische Form mit Quatschfalten. Stoffbedarf: 3,25 m.

Nr. 183. Nettes Kleidchen im Boléroschnitt mit 2 Taschen. — Stoffbedarf: 3,25 m.

Nr. 184. Praktische Form ohne Falten. Stoffbedarf: 3 m.

Nr. 185. Zierliches Mädchenkleid mit Reihgarnitur. Stoffbedarf: 1,75 m.

Nr. 186. Mädchen-Spielkleid mit Buffhöschen. Stoffbedarf: 1,75 m.

Nr. 187. Mädchen-Spielkleid mit weiten Höschen. Stoffbedarf: 1,75 m.

Nr. 188. Barboteuse für kleine Knaben. Stoffbedarf: 1,50 m.

Das Zuschneiden nach Mass besorgt das
Zuschneide-Atelier Livia, Wabernstr. 77,
Bern.





Wenn Besuch kommt,
dann Fahrt auf den wunderbaren Niesen,
2367 M. ü. M. mit seiner grossartigen Aus-
sicht. - Im Berghotel Niesen-Kulm feine
Küche zu mässigen Preisen.

Photoglob-Wehrli Zürich

7/43

31. Juli

Bis einschliesslich 31. Juli erhält jeder Käufer einer 10-Los-Serie ein **elftes Los gratis**. Somit bietet jede Serie — ausser einem sicheren Treffer — 10 weitere Chancen.

Ausserdem: Jeder Serie liegt eine «Serien-Karte» bei, die an der Ziehung der 3 Zusagebetreffer von Fr. 25 000.-, 15 000.- und 10 000.- teilnimmt.



Ziehung im August. Wir nähern uns dem grossen Tag eiligen Schrittes. Verbinden Sie sich sofort mit einigen Freunden oder Kollegen, um eine so chancenreiche Seva-Serie zu erstehen. — **1 Los Fr. 10.-** (eine 10-Los-Serie Fr. 100.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10026 — Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

SEVA-Ziehung im August